

## **Geistlicher Adventskalender des evangelischen Dekanats Lohr am Main**

**am Montag den 15. Dezember.**

Zwischen meinen Geschwistern und mir sind die Aufgaben vor Weihnachten jedes Jahr anders, aber doch immer eindeutig aufgeteilt. Es gibt eigentlich nur eine Aufgabe, die nie an mir hängen bleibt. Das Geschenke-Einpacken. Das übernehmen immer die anderen und das ist sicherlich auch sehr sinnvoll, schließlich soll das auch schön gemacht werden und ich, ich kann das irgendwie nicht so gut, trotz jahrelanger Übung. Die von mir eingepackten Geschenke erkennt man immer auf Anhieb. Zu wenig gerades Papier, zu viel Tesa-Film, alles etwas unordentlich eingepackt, schief und krumm, irgendwas ist immer.

Ich bin schon froh, dass das Geschenkpapier nicht das eigentliche Geschenk ist. Das kann ja trotz höchst unterschiedlicher Hülle sehr liebevoll ausgesucht, besonders passend oder eben genau das richtige sein. Das Wesentliche, das Geschenk eben, ist darunter verborgen.

Mit dem Advent geht es mir recht ähnlich wie mit meinen Einpack-Erfahrungen. Der Advent ist -zumindest in meinem Leben- jedes Jahr ganz anders und oft ziemlich ernüchternd. Jedes Jahr nehme ich mir vor, rechtzeitig mit allen Dingen fertig zu sein, im Idealfall sogar vorm 1. Advent. Plätzchen gebacken, Wohnung geputzt, Weihnachtsdeko angebracht, erste Gedanken über Geschenke abgeschlossen, damit hinterher keine Hektik auf dem letzten Drücker kommt. Einen besinnlichen Advent, das wäre traumhaft, sich einstimmen auf Weihnachten mit viel Ruhe, entspannt auf dem Sofa bei Tee, Glühwein, Plätzchen und Kerzenschein. Jedes Jahr klappt das, sagen wir mal, so mittel gut. Mein Advent ist oft sogar eher das Gegenteil von dem, was ich mir vornehme. Er nervt und stresst, zu wenig gerades Papier, zu viel Tesa, alles etwas unordentlich eingepackt, schief und krumm. Irgendwas ist immer.

Mein Advent ist oft ein schlecht eingepacktes Geschenk, mal mehr mal weniger.

Im Johannesevangelium im dritten Kapitel heißt es: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Egal wie schlecht mein Advent eingepackt ist, das Auspacken, das lohnt sich immer. Der Advent ist nicht das eigentliche Geschenk. Trotz unterschiedlicher Hülle ist da ein liebevolles, besonders passendes, ein genau richtiges Geschenk, eben das Wesentliche. An Weihnachten wird das ausgepackt. An Weihnachten gibt Gott seinen Sohn, an Weihnachten kommt Gottes Liebe in die Welt, auf dass wir nicht verloren gehen, sondern in seiner Liebe bleiben.

Einen gesegnetes Adventstag wünscht Ihnen Niels Hönerlage aus Weißenbach.